

*Was für'n Waag muss dr Rupperich gieh, domit'r in Schmatz von dare Maad
in dr Mitt` dorwischt?*

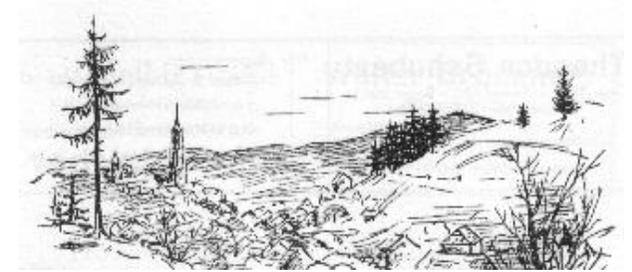


Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unner Blatt I



Nummer
57

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock e.V.

Dezember
2009



Winterwald bei Eibenstock

Hier ein Beitrag aus dem:



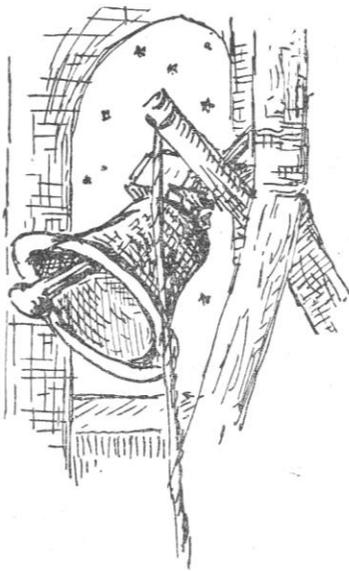
K KULTURBUND

zur demokratischen Erneuerung Deutschlands - Ortsgruppe Eibenstock i. Erzgeb.

Kulturspiegel

DEZEMBER 1953

Verkaufspreis DM 0.25



Weihnacht

Erzgebirge, du bist das Weihnachtsland der Erde. Wo feiern in der Welt die Menschen so voller Innigkeit die Weihnacht wie in deinen hohen Wäldern, du liebe Heimat?

In diesen hellen Nächten, in denen die Sterne wie leuchtende Brücken über den Bergen stehen, sind wir Erzgebirger alle wieder glückselige Kinder.

Bergmann und Lichterengel, die Räucher-männer und die Nußknacker, die Pfefferkuchenfrau aus Olbernhau mit ihrem Mann, der Stülpner Karl und die Moosmänner, sie wachen auf in dieser Zeit und grüßen uns mit dem Lichte der Hoffnung und des Friedens.

Freunde, es ist wertvolles Volksgut aus alter Bergmannszeit, das in diesen Wochen immer wieder aufs neu erstet. Unsere heilige Auf-

gabe ist es, dieses wertvolle Brauchtum auch in die neue Zeit hinein zu tragen. In diesen Tagen sitzen die Väter und Söhne fleißig am Feierabend und bauen an ihren Pyramiden und Weihnachtsbergen.

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Monika Jung	am 13.12.	zum 50. Geburtstag
Erika Nötzold	am 22.12.	zum 70. Geburtstag
Lothar Richter	am 22.12.	zum 48. Geburtstag
Peter Müller	am 23.12.	zum 67. Geburtstag
Annemarie Baumgarten	am 25.12.	zum 84. Geburtstag
Christoph Kolbe	am 26.12.	zum 53. Geburtstag
Holger Wiech	am 30.12.	zum 49. Geburtstag



Wir laden ein zu unserem

Lichtlobnd

am Freitag, den

18. 12. 2009

um 18:00 Uhr

in das

„Spartenheim „An der Bodelstraße“

Bergasst nett, wieder wie alle Bahr a klaans Pack l
su im de 5 Euro mietzebrenge !!



Vorankündigung der Zusammenkunft im Januar 2010

Wir treffen uns am Donnerstag, den 7. Januar
wie immer 18:00 Uhr im Vereinshaus.

Dank den viel n fleißigsn Halfern auf n Weihnachtsmarkt



De Eimstocker Märchnweihnacht 2009 is nu aa schu wieder Beschicht. Is warn wieder drei aarbeitsreiche, aber schiene Fog. Is gab viel ze tu un ümhaarzeschirgn, aber is hat siech geluhnt. Nr hattn in gutn Umsatz, dr Glühwei un dr Brog tatn wie immer bestens schmeckn. Nr hattn viel Spaf drbei, ham viel drzählt un gelacht un aa paar schiene Programme gesaah.

Do hattn mir ja aa wieder in grufn Nateil dra. E ganz grufes Dankeschön an unnerer fleißign Halfer in unnerer Bud. Dar „Budnzauber“ hat in jeder Beziehung geklappt un alle ham ihr Bestis gabn, ganz gleich ob bein Haarichtn dr Bud, bein verkaafn oder bein Nachschub raabrengn.

Bis zen nächstn Paar, do sei nr wieder ofn Weihnachtsmarkt!



Fotos: TSCE

Wir wünschen all unseren Mitgliedern und Freunden eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Neue Jahr!



Glückauf!



Ja, seinen Winkel, seinen Weihnachtsberg, den liebt der Erzgebirger wie eine Liebste. Was ist das für eine wundervolle, geheimnisvolle Mechanik von Drähten und Scheiben hinter dem Weihnachtsberg. Ja, er lebt, der Berg, alles bewegt sich. Da fahren die Bergleut in den Schacht, und das Bergglöcklein erklingt so zart. Drüben im Pochwerk hämmern die Hammer-schmiede, und oben im Walde schießt der Stülpner einen kapitalen Zwölfer.

Dort aus dem Tunnel dampft der Zug heraus, und den Weg hin über den Markt marschirt die Schneeberger Bergparade. So eine Pracht, all die kleinen bunten Zinnbergleute. Da seh ich auch meinen Großvater dort unter den Häuern. Wie stolz er marschirt. Und in mir erwacht die Zeit, da mich als kleinen Jungen die Großmutter auf den Arm nahm, damit ich den Schneeberger Bergaufzug recht sehen konnte und den Großvater, der ja wirklich dabei war.

Und mitten in all den erzgebirgischen Wundern steht unter einer Fichte die Krippe mit dem Kindlein, und die alte Spieldose spielt im Quintenklang die Stille Nacht.

Weihnachtszeit, rechte Feierabendzeit des Erzgebirgers. Die Mädchen schaffen heimlich an den Abenden an einer schönen Klöppeldecke für die Mutter, sogar die Kleinen basteln und bauen.

Jedes möchte doch ein Bornkinnl, ein Weihnachtsgeschenk für die Lieben haben, und das Selbstgeschaffene ist doch tausendmal mehr wert als das Gekaufte.

Ach ich könnte euch noch viel erzählen - vom Schwibbogen, vom Adventskranz, vom Tannenbaum und den alten Leuchterspinnen. Über all dem klingt ein großer, ewiger Klang, über allem strahlt in diesen Wochen das Wort der Sehnsucht und des Hoffens - F r i e d e n.

Laßt uns dies heilige Wort ins Herz klingen, wenn zur Weihnachtszeit die alten Lieder erklingen und uns verkünden:

*Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.*



Laßt das Wort zur Glut in unseren Herzen werden, daß wir alle, alle Deutschen in Ost und West Hüter und Wahrer des Friedens sein wollen. Gerade wir Erzgebirger, die ihre Heimat so lieben.

Fröhliche Weihnacht!

Stephan Dietrich (Saafnlob)

Wos de Schneemänner mit unnerm Verein ze tu ham



Alle warn gespannt, wos siech un-nere Annita diesmol wieder for ne Bastelei ausgedacht hot. Bestimmt sells eweng mit Weihnachten zamhänge. Schließlich hatt mer ja schu November un do is Weihnachten un dor Winter nimmer weit.

Mir ham se auf jedn Fall mitn Auto vu drham ohgehult, weil se racht viel ze schleppn hat: in Beitel, ne große Kist un noch'n Beitel un noch'n Karton! Als mir allis dr Trepp nauf getrogn ham, hob iech eweng neugierich, wie iech nu emol bi, nei dr Kist geguckt. Do war nicht wetter drinne wie e paar Blumetöpp. Die warn zwar schie weiß aagemolt, iech konnt mr bein bestn Willn kenn Reim drauf machen, was des söll. Vielleicht wollt se mit uns Blume pflanzen, aber itze in Winter, des wär nu eweng damisch. Iech hab die Kist wieder zu gemacht un dacht, de Annita hat siech immer wos gut's eifalln lassn, esu wards wuhl aa diesmol sei.

De Spannung tat immer meh aawachsn. Zeerscht gab's noch unner guts Obndbrut un mr tatn weng drzähl'n un aa wos trinkn drbei.

Un noocherts endlich wars esu weit: De Annita tat auspackn: wie schu gesaat, erscht gabs große weiße Blumetöpp, e bissel weißn Leim, dann gabs e paar rute oder griene Assessuwars (des is ausländisch un haaßt nischt wetter wie Zubehör). Des warn diverse Klaa-teile, die mußn mir nooch dr Aaleitung vu dr Oberbastelfraa irngdewu gut plaziern un aaklabn. Im Nu hattn mir weiße klabrache Finger, des Zeich war racht hartnackich un blieb afach dra haftn. Do war meh

Leim an de Finger als an de Töpp! Aber des nár naabnbei. Dann gob's aus'n nächsten Beitel klennere Blumetöpp un schließlich noch in ganz klenn. Un wos söll iech eich sogn? Wenn mr die Töpp richtig aufenanner gesetzt un vorklabt hat, gab des – Schwubbdiwubb – in herrlichn Schneema! War itze gedacht hat, des war allis, dar hat siech geschniert: De Annita kramt aus ihrn nächstn Zauberbeitel rute un griene glänziche Pappen raus un su e Mordsinstrument. Des tat siech dr Spitznersch Günt grabschn un dauernd mit seiner Faust draufrüm haa – un drunter vür kame schiene klaane Sterle. Do sei viel gebraucht wurn, weil die den Schneema su gut schmückn tatn. Un mei Günt tat immer wieder drauf draschn. Is is e Wunner, des sei Hand haal gebliebn is. Nu ja, eweng blau isse emende an nächstn Tog schu wurn, waggepiffn hat'r aber nicht! Jedenfalls warsch e mächtige Gaudi un hat viel Spaß gemacht. E herzlichs Dankeschön an de Annita un ihrn Roland, die zwee'e hattn in Vüfald allerhand ze schaffn mitn Aastreign vun dene Blumetöpp, die müssn e paar Wochn drham nicht annersch gemacht ham als Streign, Streign un noch emol Streign!

Aber de Müh warsch wart: Dr griene un dr rute Schneema stenne itze noochn Willn vu meiner Fraa aufn Fansterstock in unnerm Schlofzimmer. Iech hab do ebber nicht drgegn gehatt, iech saat bluß: „Nei dein Bett kumme die aber net, des is mei Revier!“

Glück Auf

Dr Vürstand

